

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Pforzheimer wöchentliche Nachrichten. 1801-1805 1802**

4 (27.1.1802)

# P f o r z h e i m e r

## W ö c h e n t l i c h e N a c h r i c h t e n .

Nro. 4. Mittwochs den 27<sup>ten</sup> Januar 1802.

Uebersicht der merkwürdigeren Ereignisse des Jahres 1801.  
(Fortsetzung.)

August.

1. Eine amerikanische Eskadre unter Commodore Dale, die am 2. Jun. aus Hampton in N. Amerika abgefegelt war, bestehend aus den Fregatten: Präsident, Philadelphia und Essex, je von 44 Kan., und dem Schoner Enterprize von 12 Kan., erscheint im mittelländischen Meere. Der Schoner nimmt in der Nähe von Malta eine Polacre von Tripoli.
  4. Nelson greift die französische Flotille vor Boulogne an.
  5. Die Ratificationen des Friedenstractats mit Amerika werden zu Paris ausgewechselt.
  12. Ankunft des neuen Königs von Etrurien zu Florenz.
  15. Der Pabst ratificirt das am 15. Juli zu Paris geschlossene Concordat.
  16. Nelsons zweiter vergeblicher Angriff auf die Flotille vor Boulogne.
  20. Abreise Seiner Hochfürstlichen Durchl. des Herrn Markgrafen von Baden nach München. (Er kommt daselbst am 22. an, reist am 29. wieder ab, und kommt am 31. zu Karlsruhe zurück an.)
  24. Der Friede zwischen der franz. Repl. und dem Kurfürsten von Pfalzbayern wird zu Paris unterzeichnet
  27. Waffenstillstand bei Alexandrien in Aegypten.
  30. Die franz. Fregatten Succes und Bravour scheitern bei Livorno; die Britten erbeuten die erstere.
- September.
2. Menou übergibt Alexandrien in Aegypten durch Kapitulation an die Britten.
  9. Victor Anton, Erzherzog von Oestreich, wird zum Bischoff von Münster gewählt. (am 7. Oct. auch zum Kurfürsten von Köln.)
  18. In Batavien wird eine neue Verfassung angenommen.
  23. Die Durchlauchtigste Badische Familie reist von St. Petersburg ab.
  26. Der König und die Königin von Schweden kommen von ihrer Reise in die südlichen Provinzen nach Stockholm zurück.
  27. Kaiser Alexander I. von Rußland wird zu Moskau gekrönt.
  29. Friede zwischen Frankreich u. Portugal. (Die Fortsetzung folgt.)

### Neuigkeiten.

[Lyon.] Am 11. Jan. Abends 9 Uhr kam Bonaparte in Lyon an; er wurde mit großer Feierlichkeit und Jubel empfangen. Von den Verhandlungen der cisalpinischen Consulta ist bis zum 19. (so weit die letzten Briefe aus Lyon gehen) noch kein Resultat bekannt geworden.

[Amiens.] Nach Versicherungen franz. und englischer Zeitungen sollte am 28. Dec. der Definitivfriede zu Amiens unterzeichnet seyn, das nachfolgende Stillschweigen scheint diese Nachricht zu widerlegen. Vielleicht ließe dieß sich aber daraus erklären, daß zu gleicher Zeit in London die Nachricht von der Einnahme von Ternate eintraf, welches Ereigniß, als vor dem Abschluß der Friedenspräliminarien geschehen, nach S. 1. derselben, noch neue Verhandlungen veranlassen mußte. Jedoch sieht man aus allem, daß an einem nahen Abschluß nicht gezweifelt werden darf. (Am 20. stund zu Paris der Tiers cons. auf 56 fr. 23 c.; höher als seit 3 Monaten.)

[Helvetien.] Am 7. Jan. hatte der 1ste helv. Landammann Al. Reding seine Abschiedsaudienz bei Bonaparte, am 17. kam er nach Bern zurück. Am 19. erstattete er im Senat einen Bericht über seine Unterhandlungen mit der franz. Regierung. Das Publicum erfuhr bis zum 21. nichts zuverlässiges von dem Resultat, als daß eine Kommission von 5 Mitgliedern den Auftrag bekommen hatte, darüber bald einen Bericht zu erstatten. — Man wollte wissen, daß die Stadt Biel und ein Theil des Bistums Basel (bis an die Birs, die oberhalb Basel in den Rhein fällt) wieder mit Helvetien vereinigt werden soll, so wie das Frickthal, wogegen der südliche Theil von Wallis für die Straße über den Simplon an Frankreich abgetreten werde. Uebrigens scheint man zu Paris mit den Folgen des Berner 28. Oct. (man vergleiche wöch. Nachr. 1801. N. 48. S. 194.) nicht zufrieden zu seyn, und dem helv. Senat ic. wieder Veränderungen bevorzusehen.

[Batavische Flottille.] Am 3. Jan. giengen die Fregatten Juno und Phönix mit der Corvette Echo und 2 Companie-Schiffen aus dem Texel, und die Fregatte Endragt von 44 Kan. aus Helvoetsluis nach Batavia ab. Eine größere Flotte, mit Truppen, soll ihnen im Meerz nachfolgen.

[Nach Westindien bestimmte franz. Truppen.] Aus Bliessingen ist der batavische ViceAdmiral Harsink mit 3 bat. Kriegsschiffen und 1. franz. Fregatte, worauf die 7. Halbrigade eingeschiffet worden ist, am 4. Jan. aus und am 12. in Brest eingelaufen. — In Ederburg nehmen die 3 Fregatten Infatigable von 50, Valereuse von 44 und Comete von 44, die 2 Corvetten Bachante und Serpente jede von 18, der Lougre Ecureuil von 12 Kan. und das Bombardierschiff Terrible 1000 Mann Truppen an Bord. — Endlich machte sich ContreAdmiral Linois im December zu Cadix fertig, 5000 Mann unter Gen. Lamark nach Westindien zu führen. — Von den am 14. Dec. aus Brest ausgelaufenen Schiffen ist eins, Neptun v. 74 K., genöthiget worden, in den spanischen Hafen Ferrol ein-

zulaufen. Die Flottte scheint durch Sturm gelitten zu haben.

[Parma.] Man sagt, der Herzog von Parma (S. 6) seye geneigt, sich in eine Stadt von Toskana zu begeben, er werde als Entschädigung für seine abgetretenen Länder auf lebenslang 300,000 Ducaten jährlich (von Cisalpinien?) bekommen.

[NationalInstitut zu Paris.] Das franz. NationalInstitut hat am 26. Dec. den Präsidenten der amerikanischen Repl., Jefferson, für die moralische und politische Klasse; den beständigen Präsidenten der königl. Gesellschaft zu London, Banks, für die Physik und Mathematik, und für die Klasse der Litteratur und schönen Künste den großen teutschen Musiker Haydn zu Mitgliedern erwählt.

[Neuer Planet.] Der von Piazzi am 1. Jan. 1801 entdeckte, bisher noch unbekanntte Hauptplanet (m. s. davon wöch. Nachr. 1801. N. 46. S. 186.) ist nun auch — nachdem die Bitterung in den vorübergehenden Wintermonathen für astronomische Beobachtungen sehr ungünstig gewesen war — am 1. Jan. d. J. als ein Stern 9ter Größe (die mit bloßen Augen kaum gesehen werden können) im Zeichen der Jungfrau von D. Olbers zu Bremen zuerst in Teutschland beobachtet worden. Die Sternkundigen in allen Ländern werden nun nicht ermangeln, diesen Fremdling in diesen hellen Winter-Nächten zu beobachten, und in Kurzem im Stande seyn, uns dessen Laufbahn und Größe zu berechnen.

[Anerbieten zur Correspondenz ausserhalb Europa.] Für die meisten Bewohner vom Meere entfernter Gegenden ist es schwer, einen Brief an einen Freund oder Averbwandten, den sie etwa in einem entfernten Welttheile haben, sicher zu befördern: diesen muß das Anerbieten des Handelshauses von Eberhard Lud. Schubkraft zu Stuttgart, das alle 6 Wochen ein Paket mit Briefen nach Amerika befördert, sehr willkommen seyn. Briefe und Pakete dahin, so wie nach Asien und Afrika und allen Inseln sicher zu befördern, unter der Bedingung, daß das Porto bis Hamburg beigelegt werde, nemlich für einen einfachen

Brief 18, für einen doppelten 24, für einen 3 und 4fachen 36 kr. und für größere Pakete dem Pfund nach zu 48 kr." von Armen werden Briefe unentgeltlich zur Bestellung angenommen. Es erbiethet sich auch, Todescheine oder andere Aufträge zu besorgen. Für Pforzheim und umliegende Gegend übernimmt Buchhändler Müller die Besorgung der Briefe und Aufträge.

[Unglücksfälle.] Am 30. Dec. verirrete der Strauswirth Fischer von Spranthal im Walde, man fand ihn erst am 31. Mittags mit zerbrochenem Genick im Schnee. Das Pferd, von dem er wahrscheinlich gestürzt war, hatte den Weg allein nach Haus gefunden. — Ein anderer Spranthal, Martin Pippes, wollte auch am 30. Dec. etwas später mit dem dortigen Schultheißen von Stein nach Haus gehen; sie irrten einige Stunden auf dem freien Felde im tiefen Schnee herum, endlich wurde Pippes vor Mäße und Kälte ganz steif und unfähig weiter zu gehen. Der Schultheiß Meister schleppte ihn eine gute Strecke fort, und ließ ihn, da er ihn nicht weiter bringen konnte, unter einem kennbaren Baume liegen, und kam mit großer Anstrengung wieder in Stein an, um einen Wagen zu holen, auf welchem Pippes zurückgeführt und durch die von dem so geschickten als eifrigen Herrn Physikus D. Benz angeordneten Mittel wieder zu Leben gebracht und völlig hergestellt wurde, nachdem er über 5 Stunden ganz erstarrt und ohne Besinnung gelegen war. (allg. bad. Intelligenzbl. N. 3.)

[Küstiges Duell.] Zu Paris wollte kürzlich ein Officier einen Bürger, der in einem Schauspielhause für ein Frauenzimmer einen Platz aufbewahrte, zwingen, ihm denselben zu überlassen. Er fand aber einen solchen Widerstand, daß er seinen Gegner auf den andern Morgen zu einem Zweikampf herausforderte. Dieser Gegner erschien den andern Tag in der Wohnung des Officiers und sagte zu ihm: Sie sind ein Kriegsmann, ich ein Apotheker; Sie verstehen sich auf Säbel und Pistolen, ich auf Arzneien. Hier sind 2 Pillen; in der einen ist Gift, die andere ist unschäd-

lich, wählen sie eine, die andere will ich verschlucken. Dieser sonderbare Vorschlag bewegte den Officier zum Lachen; er lud den Apotheker zum Frühstück ein und sie schieden als gute Freunde von einander.

[Noch 2 Mittel\*] gegen erfrorne Glieder.]

1.) Man nehme Salzlake von dem frischen in Salz gelegten Schweinefleisch, mache sie heiß und nehme einige Abende hintereinander an Händen und Füßen ein Bad davon, trockne sich, wenn die Lake zu kalt geworden, etwas ab und lege sich zu Bette. Nach dem 2ten Bad wird man eine große Linderung verspüren, nach dem 4ten u 5ten sind gewöhnlich alle Frostbeulen verschwunden. Der Mittheiler dieses wohlthätigen Mittels litt selbst 12 Winter auf die jämmerlichste Art, wurde aber geheilt und hatte seitdem das Vergnügen, manchem seiner Mitbürger zu helfen.

2.) Man bereite folgende Frostsalbe: Man bratet etwas Speck in einem Tigel aus, worauf man die sogenannten Gräben herausnimmt. In den flüssigen Speck wird eine gute Handvoll getrocknete Schaafgarbe gelegt und ein wenig Wachs und Butter dazu gethan. Diefes alles muß recht scharf zusammen gebraten werden, so daß es etwas bräunlich wird. Dann wird es durch ein Stück Leinwand gepreßt und man läßt es in einer Tasse erkalten. Diese Frostsalbe 3 mal 24 Stunden aufgebunden (alle Abend frisch aufgelegt, ohne sie des Tags abzulegen) heilt die Frostbeulen gänzlich. Auch ist sie ein treffliches Heilmittel gegen frische Wunden. (N. Anz. 145.)

\* Zwei andere stehen N. 10. S. 59. und N. 11. S. 62 der woch. Nachr. 1800.

### Bekanntmachungen.

[Liquidation] Der hiesige Handelsmann und dormalige Löwenwirth Christoph Fried. Becker sieht sich genöthiget, wegen der tränklichen Umstände seiner Ehefrau einige Veränderung in seinem Hauswesen zu machen, vorher aber in Ansehung seiner Schulden und Gläubiger Richtigkeit zu treffen. Auf desselben Ansuchen werden demnach

alle diejenigen, welche eine Ansprache an gedachten Löwenwirth Beckers Vermögen zu machen oder etwas an ihn abzutragen haben, hierdurch aufgefordert, solches von heute an innerhalb 3 Wochen bei fürstlicher Stadtschreiberei dahier schriftlich oder mündlich anzugeben, auch in dieser Zeit seine Schuldigkeit um so gewisser zu berichtigen, als man sich sonst nach abgelaufenem Termin die etwa entstehenden widrigen Folgen selbst zuzuschreiben hat. Verordnet bei Oberamt Pforzheim den 18. Jenner 1802.

[Schuldenliquidationen.] 1) Da sich bei der auf Donnerstag den 29. Oct. v. J. bestimmt gewesenen alt Bürgermeister Adam Clausischen Schuldenliquidation von Weissenstein Niemand eingefunden hat: so werden dessen sämtliche Creditoren hiermit anderweit auf Donnerstag den 4. Febr. bei Strafe des Ausschlusses andurch wiederholt vorgeladen, um sich auf diesen Tag vor Oberamt Morgens 9 Uhr einzufinden, und ihre Forderungen gehörig zu liquidiren. 2) Der Schumacher Jakob Stäbischen Eheleute zu Karlsruhe Mittwoch den 10ten Febr. auf dem Rathhaus daselbst. Publicirt bei Oberamt Pforzheim den 22. Januar 1802.

[Milde Stiftung.] Der hiesigen Armenpflege wurden von einem unbekanntem Wohlthäter 40 fl. als Stiftung unter der Bedingung zugestellt, solche zu Kapital anzulegen, und von den jährlichen Zinsen armen Kindern Kleidungsstücke anzuschaffen.

Je seltner in unsern Tagen dergleichen fromme Stiftungen sind, je mehr verdienen sie zur Nachahmung bekannt zu werden.

[Habermehl feil.] Bei Obermüller Siegle dahier ist gutes Habermehl, das Maßle für 8 kr. zu haben.

Bei Buchhändler E. F. Müller ist so eben erschienen und für 6 kr. zu haben:

Elegie an der Gruft des Hochseeligen Herrn Erbprinzen Karl Ludwig von Baden, Hochfürstlichen Durchlaucht, geweiht von Wilhelmine Müller, 1802.

Geb. Den 18. Jan. Christian Ludwig, B. Joh. Christoph Neuhäuser, B. und Nagelschmidt. Den 18. Auguste Wilhelmine, B. Franz Christoph Meßger, B. u. Schuhmacher. Den 19. Elisabeth Regine, B. Jakob Fried. Auer, Hintersaß. Den 19. Auguste Sophie, B. Christoph Fried. Krendel, K. B. und Handelsmann.

Gest. Den 19. Jan. Friedrich Theodor Wilhelm, B. Christian Fried. Müller, Buchhändler und Buchdrucker, an Auszehrung, alt 16 Wochen. Den 19. Marie Elisabeth, Joh. Heinrich Weissen, B. und Maurers hinterl. Wittwe, an Geschwulst, alt 63 J. hinterläßt von 6 S. und 3 T. noch 2 S. Den 19. Sophie Salome, B. Georg Ludwig Stepper, B. und Uhrmacher, alt 1 J. 11. M. 17 T. Den 19. Karl Friedrich, Mutter: Elisabeth Paulin, alt 5 Tage.

[Kaufhaus.] Vorige Woche wurden 94. Säcke Kernen eingeführt, 59. Malter verkauft, und 40 Säcke blieben aufgestellt.

§. Marktpreise am 23. Jan. 1802.

Fruchtpreise:	fl. kr.	Allerley Victualien:	kr.	Brod-Taxe:	V. L.	Fleisch-Taxe:	kr.
Korn od. Roggen d. M.	48	Butter . . .	15.	Schwarzes Brod		Ochsenfleisch	10
Alter Kernen . . .	9 28	Rindschmalz	20.	der Laib zu 12 kr.		Ruhfleisch	8
Neuer — . . .	9 20	Schweinesch.	24.	hält	4 25	Rindfleisch	8
Gemischte Frucht d.		Lichter gezog. das Pf.	26.	— — zu 6 kr.	2 12	Kalb- und Hammelf.	8
Haber . . .	12	— gegoss.	28.	Weißes Brod der		Schweinesf.	9
Gerste . . .	40	Saife . . .	22.	Laib zu 6 kr. hält	2		
Erbfen. das Sri.	48	Unschlitt . . .	19-20	— — zu 4 kr.	1 8		
Linfen . . .	52	Eier 4 Stück . . .	8.	Eul. d. P. zu 2 kr.			
Wicken . . .		Grundbren d. Sri.	12	halten	14		

Diese öffentlichen Nachrichten kosten 45 kr. halbjährlich in Vorausbezahlung.